

2. Presstext vom 18. August 2019

Endlich das Wohlergehen der Wälder ernstnehmen! Auf sie kann der Mensch nicht verzichten, will er nicht das Überleben der Gattung gefährden. Die dramatischen Nachrichten, die in diesen Wochen aus Sibirien kommen, machen eine ernsthafte Debatte über die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder im Alpenraum und darüber hinaus noch dringender. Der Wald wird im Mittelpunkt der bevorstehenden Toblacher Gespräche stehen - des Ideenlabors für eine ökologische Wende, das vom 27. bis 29. September 2019 in das Obere Pustertal zurück kehrt. Die Herrlichkeit der Wälder weicht immer mehr der Drangsal, nicht nur in Russland sondern auch im Alpenraum. Die unmittelbaren destruktiven Folgen einer einseitigen Forstwirtschaft, die kurzfristige ökonomische Optimierung in den Vordergrund stellt, werden durch den Klimawandel noch verschärft in einer Situation, in der Wälder eine zunehmende Bedeutung als Kohlendioxidspeicher im Kampf gegen das Klimachaos gewinnen. Das intelligente Management der Beziehung zwischen Mensch und Umwelt (ausgehend von den Wäldern) steht im Mittelpunkt eines der am meisten erwarteten Termine der Südtiroler Veranstaltung, dem Treffen mit Lutz Fähser, Oberforstdirektor und ehemaliger Leiter der Forstabteilung der Hansestadt Lübeck, der mit seinem Avantgarde-Projekt Stadtwald Lübeck einen 4.600 Hektar großen Stadtwald geprägt hat. Mit der Bewirtschaftung nach dem Prinzip der "naturnahen Forstwirtschaft" hat sich der wirtschaftliche Wert dieser Bäume in 25 Jahren verdoppelt. In Toblach wird Fähser sein Projekt vorstellen, das zu den wichtigsten internationalen Best Practices im Umgang mit dem manchmal komplizierten Verhältnis zwischen Naturschutz und dessen "Management" durch den Menschen zählt.